

Welttag des Theaters für junges Publikum

20. MÄRZ 2019

Take a child to theatre today! Das ist die jährliche Forderung der ASSITEJ am 20. März. In dieser Verlagsnachricht stellen wir Ihnen 16 unserer neuesten Gründe vor, mit Kindern und Jugendlichen ins Theater zu gehen.

Jörg Bohn

(Mitarbeit: Paul Steinmann)

BRUNO HASENKIND

aus dem Schweizerdeutschen von Jörg Bohn

1 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+

☑ auch als mobile Produktion geeignet

UA: 24.02.18, Theater PurPur CH-Zürich in Koproduktion mit Sternensaal Wohlen und Jörg Bohn; Text, Spiel, Bühne: Jörg Bohn, Mitarbeit: Paul Steinmann; ♫ Fredi Spreng ⇒ **DE/ ÖE - frei -**

J. Bohn * 1958 in CH-Olten; lebt in CH-Boswil

www.joergbohn.ch

Ein Hasenkind sucht seinen Vater, der immer sagt, er hätte keine Zeit.

Schulhauswart Bruno sorgt im Kindergarten und im Schulhaus für Ordnung und Sauberkeit und fegt jeden Tag nach der Brotzeit, der Znünpause mit seinem Chef

NEU

Özdil die Turnhalle. Alles hat seinen geregelten Ablauf, bis Bruno in den Fundsachen einen Stoffhasen findet, der sprechen kann und sogar behauptet, er, Bruno sei fortan sein Papa. Bruno aber ist kein Hase. Soviel steht fest. Das will das Hasenkind so schnell nicht begreifen und lässt nicht locker. Wie Bruno beinahe doch noch zum Hasenpapa wird, und das Turnhallenfegen mit seinem Chef Özdil fast verpasst, sei hier nicht verraten. Bruno bezieht seine kleinen Zuschauer in seine Geschichte mit ein und wird mit ihnen ein Anderer, eine schillernde Figur.

„Im Dialog zwischen Mensch und Stoffhasen entwickelt, verhandelt, spielt und erlebt Jörg Bohn auf meisterhafte Weise Dilemma und Beziehung.“ (Stefan Sip, 26.02.18)

„Jörg Bohn nimmt die Zuschauer mit in sein Schulhaus, in dem er für Ordnung sorgt. [...] und es gelingt ihm, sie binnen weniger Minuten völlig in seinen Bann zu ziehen.“ (Wohler Anzeiger, 16.03.18)

„Es war grandios!“ (Ki.garten Wernetshausen, 24.05.18)

BRUNO Zu Hause, das ist ..., das ist, dort, wo es noch andere Hasen gibt.

HASE Andere Hasen! Dann will ich zu dir nach Hause!

BRUNO Wieso zu mir nach Hause?

HASE Weil es dort noch andere Hasen gibt.

BRUNO Aber bei mir zu Hause sind keine Hasen!

HASE Aber du hast doch gerade gesagt, zu Hause, das ist dort, wo noch andere Hasen sind.

(Jörg Bohn, BRUNO HASENKIND)

☞ Als weitere BRUNO-Geschichten von Jörg Bohn/ Paul Steinmann sind außerdem verfügbar:

..., DER SANDKASTENMANN (1 H; 4+) - ..., DER BRIEFTRÄGER (1 H; 7+) - PAPA TOM (1 H; 8+)

Davide Cali/ Sonja Bougaeva

♫ WANDA WALFISCH

MUSIKTHEATER MIT WERKEN DER RENAISSANCE

(Marlène Baleine)

Bühnenfassung (Libretto) von Anna Wenzel

2 D, 1 H, mind. 1 Musiker*in (Streichinstrument, z. B. Laute oder Renaissancegeitarre) (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 5+

🌐 übersetzt ins Französische von Pascal Paul Harang

📖 www.atlantis-verlag.ch aus dem Französischen von

Claudia Steinitz (Bilderbuch) ☞ **Toptitel**

UA: 19.12.19, Opéra national du Rhin, FR-Straßburg

⇒ **DSE**: Option 2020, Saarl. Staatstheater, Saarbrücken

D. Cali * 1972 in CH-Liestal; lebt in IT-Genova

S. Bougaeva * 1975 in RU-Sankt Petersburg; lebt in Hamburg

A. Wenzel * 1959 in Oberbayern; lebt in München

„Davide Cali und Sonja Bougaeva erzählen in ihrem Bilderbuch 'Wanda Walfisch', wie ihre Heldin eine Diät macht, mit nichts als Fantasie.

Wanda hat es nicht einfach. Jeden Mittwoch, wenn Schwimmunterricht ist, muss sie sich mit ihrem pummeligen Körper dem Spott der Klassenkameraden aussetzen. Zu allem Überfluss trägt sie auch noch einen Badeanzug Marke Obelix, orange mit weißen Punkten. Mit gesenktem Kopf und hängenden Schultern schleicht sie am Becken entlang, während die fröhliche Schar durchs ganze Schwimmbad ruft: 'Wanda Walfisch, dick und rund, Wanda Walfisch, hundert Pfund!' Aber ihr Schwimmlehrer, der erst gar nicht so aussieht, als würde er die Not anderer Leute bemerken, ruft Wanda zu sich und gibt ihr einen guten Rat: Jeder ist, was er denkt. Ob sie wohl glaube, dass je ein Tier sich zu dick gefühlt

habe? Wenn sie leicht sein wolle, solle sie einfach denken: 'Feder!' [...]
 Wenn es je ein Buch gegeben hat, das der Magersucht vorbeugen hilft, dann dieses, das seiner Heldin kein Gramm wegnimmt, aber hundert Pfund umerschafft. Und auch dünne, kleine, ungeschickte, langsame Kinder müssen nur einen kurzen Weg zurücklegen, um aus dem wunderbar gemalten Band gleichfalls Trost und Rat zu schöpfen." (*Süddeutsche Zeitung*, 01./02.04.10)
 Die zwölf Musikstücke, die von Wanda und den anderen Figuren gesungen, oder instrumental vorgetragen

werden, sind Originallieder aus der Renaissance und unterstreichen mit neuen Texten die Entwicklung des Mädchens zu individueller Freiheit. Der Mensch an sich – in diesem Falle Wanda – steht im Fokus und das schlägt sich auch in dieser Musik nieder, deren subjektiver Ausdruck großen Spielraum erhält. Wanda gewinnt Selbstvertrauen durch Fantasie und Vorstellungskraft und wirkt am Ende wie neu geboren.
 „Ein Mutmach-Buch, flott und gradlinig erzählt. Mit einem Wal, der Gedanken groß macht.“ (*kulturtipp*, 2010)

SCHWIMMLEHRER Wir sind das, was wir denken.
 WANDA Wir sind das, was wir denken???
 SCHWIMMLEHRER Wenn du gut schwimmen können willst, dann denk einfach an etwas Leichtes.
 WANDA Leicht gesagt.
 SCHWIMMLEHRER Glaubst du etwa, Vögel oder Fische denken, sie seien schwer?
 WANDA Vögel ... schwer? ... Weiß nicht. Aber dick sind sie auch nicht.
 SCHWIMMLEHRER Manche sind schon ganz schön massig und groß. Es gibt ziemlich schwere flugfähige Vögel.
 (*Davide Cali/ Sonja Bougaeva/ Anna Wenzel, WANDA WALFISCH*)

Bruno Cappagli/ Fabio Galanti
DER GESCHMACK VON SALZ

NEU

DIE ODYSSEE EINER SARDINE
 (Sapore di Sale – l'odissea di una sardina)
 aus dem Italienischen von Brigitte Korn-Wimmer
 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 4+
 UA: 12.11.17, La Baracca, IT-Bologna; R: Bruno Cappagli;
 📅 2018, Centre of Kotor, Montenegro 📅 2018, Hippalot arts festival for children, ARX Arts Centre, FI-Hämeenlinna 📅 16.-20.10.19, Gastspiel an der Jungen WLB, Esslingen; 📅 2019, Kohlenpott Theater, Herne (Europefiction) ⇒ **DSE - frei -**
*B. Cappagli * 1964 in IT-Genova; lebt in IT-Bologna*
*F. Galanti * in IT-Bologna; lebt auch dort*

Ein Dreiviertelstünder über eine kleine, freche und abenteuerlustige Sardine, der beiläufig auch noch von der Überfischung der Meere erzählt.
 Zwei Fischverkäufer preisen ihren Kunden auf dem Markt ihre wunderschönen Fische an, als ihnen überraschenderweise eine kleine Sardine entwischt. Vom Eis im Fischbecken landet sie mitten im Meer und entdeckt so wieder den Geschmack von Salz.
 Sardinen schwimmen gewohnheitsmäßig in riesigen Schwärmen, deren konzentrierte ruckartige Wendungen zur Irritation von Feinden dienen. Davon hat unsere Protagonistin aber zunächst keine Ahnung.
 Diese Sardine unternimmt eine außergewöhnliche, heldenhafte, mutige und unvorhersehbare Reise. Eine

abenteuerliche Reise, bei der sie allen möglichen Fischen begegnet, die nur darauf warten, sie zu verschlingen. Auch wenn die beiden Fischverkäufer im ersten Moment dem Impuls folgen, sie wieder einzufangen, um sie verkaufen zu können, begleiten sie sie mehr und mehr, als wären sie ihre Schutzengel und versuchen, sie vor den Angriffen zu bewahren, ohne sich zu sehr bemerkbar zu machen ... denn im tiefen Meeresgrund muss die kleine, neugierige Sardine wachsen und das Abenteuer Leben entdecken.
 „Die Theatersaison 2017/18 hat mit dieser wunderschönen Neuproduktion begonnen. [...] Geht man davon aus, mit welchem Eifer Große wie Aller kleinste die Vorstellung aufgenommen haben, bin ich mir sicher, es wird noch viele weitere Zuschauer geben. [...] Es sind nur wenige und einfache Zutaten, welche die Geschichte der Sardine in Gang bringen, diese aber kommen mit großer Wirkung zum Einsatz. [...] Was bei dieser Vorstellung fasziniert, abgesehen von den ab und an auf die Fischbehälter, den vorbeifliegenden Hai und die tanzenden, beleuchteten Quallen projizierten Bildern, ist die Geschichte der Stärke und Zähigkeit dieser kleinen Fische, die jeden Tag aufs Neue einer Flut von Bedrohungen und Gefahren ausgesetzt sind, die dennoch unerschrocken ihren Weg fortsetzen und den Unwegsamkeiten ins Auge blicken. In dieser Vorstellung werden Mut, Schönheit, Fantasie und Schauder gezeigt, die einem nur das Abenteuer des Reisens schenken kann.“ (*Teatrionline*)

GILBERTO Wie weit du schon herumgekommen bist! – Ruht sie sich denn nie aus?
 GAVINO Ach, Gilbè, Sardinen haben weder ein Haus ... noch eine Höhle, ein Nest oder einen Bau. Ihr Zuhause ist das Meer.
 GILBERTO Das große, blaue Meer ... na gut ... Dann kann sie sich jetzt auf unserem Kutter ausruhen.
 GAVINO Ja, in der Bratpfanne!
 (*Bruno Cappagli/ Fabio Galanti, DER GESCHMACK VON SALZ*)

☞ Von **Bruno Cappagli** (und Co-Autoren) sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):
ALS DIE WALE SICH DIE SCHUHE AUSGEZOGEN HABEN (1 H; 2+) – **DER MOND UND DAS BOOT** (1 D; 2+)

Doris Dörrie

LOTTE

**... WILL PRINZESSIN SEIN – ... IN NEW YORK
– ... UND DIE MONSTER – WO IST LOTTE? –
... LANGWEILT SICH**

Alle fünf Bände der Bilderbuchreihe sind für eigene Bühnenfassungen verfügbar. Die Geschichten können auch miteinander kombiniert werden.

2 D (Minimum)

Empfohlene Altersgruppe: 4+

📖 Dörrie, Doris/ Kaergel, Julia: Lotte ..., Ravensburger Buchverlag, Ravensburg, 1998-2009

📅 1999, ... WILL PRINZESSIN SEIN: Auswahlliste JuLitPreis

📅 ... WILL PRINZESSIN SEIN: (Kölner) Bilderbuchpreis „Flugente 1999“

🌐 LOTTE WILL PRINZESSIN SEIN: 1999 übersetzt ins Französische (Charlotte veut être princesse), 2004 ins Italienische (Carlotta vuol essere principessa) von R. Scarabelli, 2004 ins Spanische (Luisa quiere ser princesa) von L. Rodríguez López und 2010 ins Schwedische (Lotta vill vara prinsessa) von Gun-Britt Sundström

🌐 LOTTE IN NEW YORK: 2000 übersetzt ins Französische (Charlotte visite New-York)

🌐 LOTTE UND DIE MONSTER: 2002 übersetzt ins Französische (Charlotte et les monstres)

🌐 LOTTE LANGWEILT SICH: 2009 übersetzt ins Schwedische (Lotta har tråkigt) von Gun-Britt Sundström

UA: 04.07.04, Theater Karo Acht, Hildesheim (Lotte will Prinzessin sein); R: R. Kassner

UA: 25.11.18, Junges Theater Augsburg (Lotte – und die Monster – in New York – will Prinzessin sein); R: Susanne Reng

D. Dörrie * 1955 in Hannover; lebt in München

„Lebensnahe, humorvolle Mutter-Tochter-Geschichten vom Nerven, Rumkriegen und Zueinanderhalten.“ (Ravensburger)

① „LOTTE WILL PRINZESSIN SEIN“ (© 1998, 4+)

Es ist zum Wahnsinnigwerden! Spätestens um acht müssen Lotte im Kindergarten und Lottes Mutter bei der Arbeit sein. Aber Lotte denkt nicht daran aufzu-

NEU

stehen, schon gar nicht, wenn ihre Mutter will, dass sie den blauen Rock und den roten Pulli anzieht. Wenn schon, dann zieht Lotte ihr Prinzessinnenkleid an!

② „LOTTE IN NEW YORK“ (© 1999, 4+)

Lotte fährt mit ihrer Mutter nach New York. Natürlich muss auch Erich mit, Lottes Schlagschaf. Ohne Erich geht Lotte nie ins Bett. Alles ist ziemlich aufregend in der großen Stadt. Erich lassen sie lieber im Hotelzimmer, damit er nicht verloren geht. Abends möchte Lotte ihrem heiß geliebten Schaf gleich alles erzählen. Doch Erich ist weg! Verschwunden! Lotte sucht und sucht und kann ihn nirgends finden. Wo ist Erich nur?

③ „LOTTE UND DIE MONSTER“ (© 2000, 4+)

Lotte kann nicht schlafen. Sieben verschieden farbige Monster bevölkern ihr Zimmer. Lottes Mutter ist überzeugt, dass es Monster gar nicht gibt. Doch Lotte weiß es besser. Und es gelingt Lotte, diese zu überlisten, nachdem sie herausgefunden hat, was die Monster wirklich wollen ...

④ „WO IST LOTTE?“ (© 2001, 4+)

Lotte und ihre Mutter sind bei Tante Gerti eingeladen, und es gibt eine schreckliche undefinierbare Masse zu essen. Nach standhafter Weigerung probiert Lotte dann doch eine Gabel davon, aber wirklich nur eine Gabel. Und dann passiert es: Als sie auf dem Sofa liegt und kurz die Augen schließt, wird sie für die anderen unsichtbar! Lottes Mutter und Tante Gerti suchen und suchen – wo ist nur Lotte? Lottes Mutter ist froh, dass die Wirkung nicht sehr lange anhält, denn ein unsichtbares Kind hätte sie auf Dauer nicht so gern!

⑤ „LOTTE LANGWEILT SICH“ (© 2009, 3+)

Lotte langweilt sich so sehr, dass sich ihr Kopf ganz matschig anfühlt. Und dabei soll sich Lotte doch nur eine Stunde lang alleine mit sich selbst beschäftigen, damit ihre Mutter in Ruhe arbeiten kann. Aber wie lang kann bloß eine winzige Stunde sein, wenn man sich so entsetzlich langweilt? Wenn die Langeweile doch bloß weggehen würde! Zuerst ist die Stunde ganz schrecklich lang für Lotte, dann aber zwinkert ihr plötzlich der Drache vom Wohnzimmerschrank zu und hat viele tolle Ideen, die Lottes Langeweile einfach wegpusten ...

In New York pfeift man nach den Taxis. Lottes Mutter kann ziemlich gut pfeifen. Die Taxis sind hier gelb, und das Geld ist grün. „Schau doch mal“, sagt Lottes Mutter, „die Wolkenkratzer sehen wirklich so aus, als würden sie an den Wolken kratzen.“ Zu Hause in Deutschland ist jetzt schon Nacht, aber hier ist es immer noch Tag. Erich will ins Bett. „Mäh“, sagt er müde, „mäh.“
(Doris Dörrie, LOTTE ... IN NEW YORK)

☞ Von Doris Dörrie ist außerdem folgende Bühnenfassung verfügbar:
LOTTE WILL PRINZESSIN SEIN (2 D, 1 H; 4+)

Roberto Frabetti

**③ DER KLEINE BÄR, SEIN SCHWESTERCHEN
UND DIE ANGST**

oder KNICKEKNACK

Teil ③ der (einzeln spielbaren) **BÄREN-TRILOGIE**

(CRIKECRAK – Piccololorso, la sorellina e la paura)

1 H oder 1 D

Empfohlene Altersgruppe: 1–4

UA: 04.03.18, La Baracca, Bologna; R: Valeria Frabetti;

Spiel: Roberto Frabetti; ✈ 2018, SG-Singapur, iFest – Asian Civilisations Museum, Auditorium ⇒ **DSE - frei** – <https://youtu.be/c24r6cJuUdg>

NEU

KnickeKnack, eine Nuss wird geknackt. KnickeKnack, ein Ast wird im Wald geknickt ... Denn dies ist eine Geschichte über Nüsse und den Wald, die erneut mit einer Torte und einem Geburtstag beginnt, eigentlich mit zwei: von Mama Bär und Papa Bär

„Und woher sollen wir die Nüsse und die Kastanien für die Torte nehmen?“, fragt die kleine Bärin. – „Aus dem Wald!“ – „Aber ich hab Angst vorm Wald, es ist so dunkel!“ – „Wir gehen gemeinsam! Und denk dir nichts, jeder hat Angst vor irgendwas ...“

Und so machen Nüsse und Torten der eigentlichen Protagonistin dieser Geschichte Platz: der Angst. Der Wald macht einem Angst, die Dunkelheit macht Angst, jeder hat seine eigene Angst.

Nach KLICKKLACK und TICKTACK eine neue Geschichte des kleinen Bären und seines Schwesterchens.

WALTER, DER WASCHBÄR Ein Wildschwein ... Das ist ein neues Tier, es kommt von weit her!
 Man munkelt, es sei potthässlich und mordsgefährlich ...
 ALLE Zu Hilfe! Hilfe!! Hilfe!! Ein mords-mordsgefährliches Tier!!!
 ERZÄHLER Alle laufen herum und schreien, (*läuft im Kreis*) bis die kleine Bärin sagt:
 SCHWESTERCHEN Wovor habt ihr denn Angst? Diese Tiere gibt es doch hier bei uns gar nicht!
 WALTER, DER WASCHBÄR Früher gab es sie nicht ... jetzt aber schon!! Sie sind hierher gekommen.
 Rocco, der Fuchs hat sie gesehen! Dort auf der Gockelwiese. Das munkelt man ...
 (Roberto Frabetti, *DER KLEINE BÄR, SEIN SCHWESTERCHEN UND DIE ANGST* oder *KNICKEKNACK*)

☞ Von **Roberto Frabetti** sind in der **BÄREN-TRILOGIE** außerdem verfügbar:

DER GEBURTSTAG DES KLEINEN BÄREN (1 D/ H; 1-4) – **DER KLEINE BÄR HAT EIN SCHWESTERCHEN** (1 D/ H; 1-4)

Theo Franz
LIEBE GRÜSSE ... ODER
WOHIN DAS LEBEN FÄLLT

NEU

aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann
 1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 14.03.18, Junges Schauspielhaus, Zürich (Auftragswerk); R: Theo Franz ⇒ **DE: 11.01.20, TdJW, Leipzig** ⇒ 30.01.20, Neue Bühne Senftenberg ⇒ **ÖE - frei - T. Franz * 1958 in NL-Vleuten de Meern; lebt in NL-Zaandam und Bremen**

Was wäre, wenn man seinem eigenen Vater als gleichaltrigen Kumpanen begegnen könnte? Was wäre, wenn die eigene, zunehmend demente Oma plötzlich als junge Frau vor einem stünde?

Theo Franz geht Fragen nach, wie bestimmte Ereignisse das Leben einer Kleinfamilie geprägt haben und welche Spuren man in seinem Leben hinterlässt.

Vater Fabian, Sohn Moritz und (Groß)Mutter Mathilde

begegnen sich in realen Szenen der Gegenwart sowie in imaginierten der Vergangenheit. Welche Spielregeln gibt es im Leben, und wie können bestimmte, verschwiegene Vereinbarungen ein junges Leben beeinflussen? Aus der Perspektive verschiedener Lebensabschnitte ist der Autor mit seinem Ensemble diesen Fragen nachgegangen.

„Theo Franz trifft so derart exakt die Tonlage heutiger Durchschnittsfamilien, dass es sich anfühlt, als habe er bei uns daheim am Tisch gesessen. Oder besser: sich hinter der Wand versteckt. Schon der Einstiegsdialog zwischen dem zehnjährigen Moritz und seinem Vater löste im Publikum heftige Lachstürme aus – Lachstürme der Betroffenheit. Wenn der Vater pathetisch seine elterliche Liebe deklariert, und der Sohn sich vor solchen Liebesschwüren ins wortkarge 'OK' flüchtet, holen die komödiantisch hochbegabten Schauspieler das Maximum an – darf man's noch sagen? – Glaubwürdigkeit heraus, ohne die flirrenden komischen Unter- und Obertöne plattzumachen.“ (*Tages-Anzeiger, 16.03.18*)

„Zum Heulen schön.“ (*SRF 1, 15.03.18*)

MORITZ Ist dein Vater ein Hallodri?
 FABIAN (*als Cowboy*) Hallo- was?
 MORITZ Ein Hallodri?
 FABIAN Was ist das?
 MORITZ Das weiß ich nicht. Ein Bonvivant vielleicht?
 FABIAN Ein Bon- was?
 MORITZ Ein Bonvivant.
 FABIAN Was ist das?
 MORITZ Das weiß ich nicht
 MORITZ ... eine Spaßnase?
 FABIAN Nein. Mein Vater verkauft Uhren.
 (Theo Franz, *LIEBE GRÜSSE*)

☞ Von **Theo Franz** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

GEHEIM (2 D, 2 H; 8+) – **FÜR EWIG UND HUNDERTMILLIONEN TAGE** (2 D, 2 H; 5+) – **SCHWESTERN** (2 D; 8+)

Fons Merkies (Komposition) /
Maartje Duin (Libretto) / Holland Opera
 ♪ **ROMEO & ZELIHA**

NEU

<http://www.maartieduin.nl/>
<http://www.hollandopera.nl/>

Musiktheater frei nach „Romeo und Julia“ von William Shakespeare

aus dem Niederländischen von Barbara Buri

1 D, 3 H; 4 Live-Musiker*innen (Schlagwerk, Bass, Saxophon/ Klarinette/ Flöte, Gitarre)

Empfohlene Altersgruppe: 13+

UA: 21.10.11, Holland Opera, NL-Amersfoort; R: J. Hoolboom; ML: N. Idelenburg ⇒ **DSE: 11.11.16, schnaww/ Junge Oper am NT Mannheim; R: S. Bauer; ML: F. Damiani** ⇒ 10.11.18, Junge Oper Dortmund; R: Justo Moret; ML: Satomi Nishi

*F. Merkies * 1966 in NL-Zaandam; lebt in Amsterdam*

*M. Duin * 1975; lebt in NL-Amsterdam*

„Die erste große Liebe, Konflikte mit den Eltern und der Wunsch, sich freizumachen von den Konventionen der Erwachsenenwelt. All das sind die Themen junger Menschen. Doch was, wenn auch noch der Spagat zwischen zwei Kulturen hinzukommt? Wenn die Welt, aus der man kommt, nicht zu vereinen ist mit der Welt, in der man lebt? Diese Fragen beschäftigen auch Zeliha. Die junge Türkin ist die Protagonistin in 'Romeo und Zeliha', einem deutsch-türkischen Musiktheater, das ab dem 11. November an der Jungen Oper zu erleben ist. Zeliha hat sich in den deutschen Nachbarjungen Romeo verliebt, doch ihre Liebe hat innerhalb der engen kulturellen Grenzen ihres Umfelds keinen Raum. Denn ihre Väter

sind die Inhaber zweier gegenüberliegender Metzgereien, die seit Jahren einen harten Konkurrenzkampf austragen. Nun soll ein Wettbewerb ein für alle Mal klären, wer der bessere Metzger ist. Doch der Wettbewerb schürt die Feindschaft der Väter nur noch weiter. Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit treten immer offener zu Tage und das Unglück nimmt seinen Lauf. Die unterschiedlichen Kulturen, von denen Romeo und Zeliha erzählt, spiegeln sich in der Musik des niederländischen Komponisten Fons Merkies in einem spannenden Mix verschiedener Stile wider: Klassischer Operngesang verbindet sich mit Musicaleinflüssen, Rockmusik trifft auf traditionelle türkische Klänge. Romeo und Zeliha wird gesungen von einem vierköpfigen Sängereensemble, dessen Mitglieder aus der Türkei, dem Iran, aus Frankreich und den USA stammen. Auch ihnen ist der Spagat zwischen verschiedenen Kulturen vertraut. Daher haben auch ihre persönlichen Erfahrungen Eingang in die Inszenierung von Sebastian Bauer gefunden. Der junge Regisseur erzählt die Geschichte über Kultur, Herkunft, Offenheit und Vielfalt an einem übergroßen

Tisch. Dieser ist für ihn ein Bild für Gesellschaft und Familie. Die Möglichkeit des gemeinsamen Essens, die Utopie einer Versöhnung der beiden verfeindeten Parteien schwingt hier ständig mit. Doch sie wird verhindert durch das Verhalten der Figuren, die nicht in der Lage sind, ihre kulturellen Schranken zu überwinden oder neu zu definieren.“ (egf, *Th.magazin NT Mannheim 11/16*)
 „Die Kraft der Liebe entfaltet sich in wunderschönen Arien und Duetten, die kürzer und komprimierter sind als in der traditionellen Oper, doch nicht weniger wirkmächtig.“ (*Die Rheinpfalz, 16.11.16*)
 „Das ist schon rein dramaturgisch und musikalisch richtig gut gemacht. Wir hören und sehen spannendes Theater für Jugendliche, das den Grat zwischen Zumutung und Unterhaltung derart gut beschreitet, dass es absorbierend, packend bis hin zu tränentreibend wird.“ (*Mannheimer Morgen, 14.11.16*)
 „Justo Morets Inszenierung zeichnet die Charaktere deutlich, enthält alle wichtigen Elemente des Shakespeare-Dramas, ist spannend und berührt am Schluss mit Tragik.“ (*Ruhr Nachrichten, 11/18*)

„Dich bekommt kein deutscher Mann! Du musst zurück in die Heimat, wo Männer noch Männer sind.“ (*singt der türkische Vater*) (...)

„... komm Tod, komm hässliches Gespenst.“ (*singt Romeo am Ende*)
 (Fons Merkies/ Maartje Duin/ Holland Opera, ROMEO & ZELIHA)

Gertrud Pigor TIERE IM HOTEL

3 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 5+

UA: 24.11.18, Junges Schauspielhaus Hamburg (Auftragswerk); R: Gertrud Pigor; ⚭ Jan Willem Fritsch

⇒ OE/ SE - frei -

G. Pigor * 1958 in Bad Neustadt; lebt in Hamburg

Ein Stück über das große Abenteuer, eigene Entscheidungen zu treffen und Bären zu zähmen.

Der Bär, unumstrittener Chef im Wald, möchte seinen Winterschlaf in diesem Jahr endlich einmal ungestört an einem komfortablen Ort verbringen und bucht eine Suite im Hotel der Tiere, einem Grand Hotel mit dem Charme vergangener Zeiten, in dem der Gast noch König ist. An der Rezeption trägt heute das Kaninchen, Page und Liftboy im Grand Hotel, die alleinige Verantwortung für den reibungslosen Ablauf. Der Hoteldirektor ist verreist und verlässt sich voll und ganz auf seinen Pagen. Als Jahrgangsbester der Hotelfachoberschule sieht sich das Kaninchen auf anspruchsvolle Gäste sehr gut vorbereitet und möchte bei seinem ersten Einsatz in Vertretung des Hoteldirektors alles richtig machen.

Das Kaninchen wartet gespannt auf den angekündigten Gast; eine größere Anlieferung schwerer Koffer lässt auf einen langen Aufenthalt schließen.

NEU

Kaninchen: „Herzlich willkommen. Wir hoffen, Sie hatten eine gute Anreise und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.“

Bär: „Ruhe. Schlüssel.“

Bereits beim Check-in zeigt sich, dass der Bär mit seinen ausgefallenen Sonderwünschen ein mehr als anstrengender Hotelgast sein wird. Übellaunig befiehlt er absolute Ruhe. Keinen Mucks möchte er hören, und das gelte für die gesamte Dauer seines Winterschlafs, der im Übrigen viele lange Monate dauern werde. Sein Frühstück hat der anspruchsvolle Gast gleich mitgebracht: Ein kleines Küken, das über die Wintermonate ordentlich gefüttert und zu einem großen, dicken Huhn heranwachsen soll; wie immer rechne der Bär nach seinem Winterschlaf mit entsprechendem Bärenhunger. ‚Der Gast ist König‘, so hat es das Kaninchen gelernt. Mit einem mulmigen Gefühl nimmt es das Küken in seine Obhut; wenn ihn das kleine Huhn nur nicht so treuherzig anschauen würde!

Überraschend taucht eine Horde Waschbären im Hotel auf. Sie geben sich als Putzkolonne aus und durchstöbern das ganze Hotel. Warum wusste das Kaninchen nichts davon? Was haben die Waschbären vor? Die Hotelruhe ist dahin, der Bär wacht auf, gefährliches Knurren ist aus der Bären-Suite zu hören - und plötzlich ist auch noch das Küken verschwunden.

(*Junges Schauspielhaus Hamburg*)

HOTELDIREKTOR Mein Page, quicklebendig, schau an. Wo ist der B... B... Bär?

BELLHOP Ich habe ihn in der Luxussuite Nummer 103 untergebracht.

Hab alles im Griff! (*nervöser Schluckauf*)

HOTELDIREKTOR Unbedingt ausschlafen lassen! Sein Winterschlaf dauert höchstens ein halbes Jahr.

BELLHOP Ein ganzes halbes Jahr?

HOTELDIREKTOR Kein ganzes, nur ein halbes Jahr.

BELLHOP Und wann kommen Sie zurück?

HOTELDIREKTOR Wenn der Bär aus dem Haus ist, keine Sekunde früher, bin doch nicht lebensmüde ...

(*Gertrud Pigor, TIERE IM HOTEL*)

☞ Von Gertrud Pigor sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

WANN GEHEN DIE WIEDER? (1 D, 2 H; 4+) – EIN KÖNIG ZU VIEL (2 H; 4+) – ZWEI MONSTER (1 D, 2 H; 4+)

Jens Raschke

WER NICHT TRÄUMT, IST SELBST EIN TRAUM

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

☞ Gefördert durch „Nah dran!“

UA: 14.03.19, Theater an der Rott, Eggenfelden; R: Markus Steinwender ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

*J. Raschke * 1970 in Darmstadt; lebt in Kiel*

Finn ist acht, Ahlam ist sechzehn. Finn lebt schon immer hier, zusammen mit Mama und Papa, Ahlam ist erst vor kurzem gekommen, als „Flüchtligin“, wie sie selber sagt. Finns ältere Schwester Lucy ist vor fast einem Jahr gestorben, Ahlam hat seit Monaten kein Lebenszeichen mehr von ihrer Familie erhalten. Ahlam zieht bei Finns Familie ein, ausgerechnet in Lucys Zimmer, obwohl Finn das so gerne selber hätte.

Nachts wacht Finn oft auf, weil er böse Träume hat, seit Lucy nicht mehr da ist. Dann geht er rüber zu Mama und

NEU

Papa und legt sich zu ihnen ins Bett. Als er wieder einmal aus seinen Alpträumen aufschrickt und zu seinen Eltern möchte, hört er ein leises Schluchzen aus Lucys Zimmer, in dem jetzt Ahlam wohnt. Er öffnet vorsichtig die Tür und stellt verwundert fest, dass Ahlam im Kleiderschrank sitzt und weint. Leise schleicht er wieder in sein Zimmer zurück.

Die nächtlichen Vorkommnisse wiederholen sich ein paarmal, bis sich Finn eines Nachts ein Herz fasst und vorsichtig an die Schranktür klopft. Ahlam möchte nicht herauskommen, sie hat Angst. Also öffnet Finn beherzt die Tür – und steigt in den Schrank. Die gemeinsame Nacht im Schrank wird allmählich und fast unmerklich zu einer Reise in die Phantasien, Erinnerungen, Ängste und Hoffnungen zweier verletzter junger Menschen, die trotz ihrer großen Verluste feststellen, dass sie doch noch einiges zu geben haben. (*Theater an der Rott*)

„Ein aufregendes, ein poetisches Stück ist dies, genau richtig für die Generation Handy“ (*Passauer Neue Presse, 16.03.19*)

LUCY Wenn ich noch träumen könnte wie du, ich würde die krassesten Sachen machen.

FINN Und was?

LUCY Ist doch egal. Alles Mögliche. Wenn du träumst, kannst du alles.

FINN Kann ich dann auch machen, dass du wieder am Leben bist?

LUCY Ich fürchte nein.

FINN Aber ich kann alles im Traum, das hast du selbst gesagt.

LUCY Es gibt Ausnahmen.

FINN Ich kann es wenigstens probieren.

(Jens Raschke, WER NICHT TRÄUMT, IST SELBST EIN TRAUM)

Jens Raschke

KOMMT EINE WOLKE

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 15.09.18, Theater Osnabrück (Auftragswerk); R: Ramon Anaraki ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

In einem kleinen Häuschen an der Nordsee lebt eine alte Frau namens Stine. Wie ihre Nachbarn glauben, bewohnt sie die Hütte allein, doch Stine ist sich der Gesellschaft ihrer beiden Kindheitsfreunde Fiete und Gonne sicher. Aus diesem Grund hält das ganze Dorf sie für wahnsinnig und fürchtet sich vor ihr ...

„An einem klirrend kalten Wintertag geschah es nun, dass die Bucht binnen kurzem zufror. Sofort machte sich das ganze Dorf auf die Beine, um auf dem Eis ein Fest zu feiern – alle, bis auf Stine. Die beobachtete lieber das bunte Treiben. Plötzlich entdeckte sie eine kleine Wolke, die aufs Ufer zuschwebte, und erkannte blitzschnell die Bedeutung: Schon in weniger als einer

NEU

halben Stunde würde ein schwerer Sturm landeinwärts fegen und das Eis aufbrechen lassen, alle Dorfbewohner*innen in den eisigen Fluten ertrinken. Fieberhaft überlegte Stine, wie sie die Feiernenden noch rechtzeitig warnen könnte und riss kurzentschlossen ein brennendes Holzsplitter aus den Flammen ihres Herdes ...

In seinem Auftragswerk für das Theater Osnabrück buchstabiert Jens Raschke [...] nicht bloß die Geschichte einer selbstlosen Opferbereitschaft aus, sondern erzählt stattdessen auch von einer unsterblichen Freundschaft zwischen drei Kindern, und wie wichtig es manchmal ist, verzeihen zu können. Auch wenn es schwerfällt.“ (*Theater Osnabrück*)

„Das feinfühlig-magische Stück [...] kommt [...] lebhaft und mit leisen Zwischentönen daher. Fantasie, Freundschaft, Fairness – all das wird gelebt! [...] Ein spannendes Kammerstück – für drei Personen. Man spürt förmlich, dass da mit viel Liebe ein eingespieltes Produktionsteam am Werk ist.“ (*Osnabrücker Nachrichten, 19.09.18*)

FIETE Was ist denn? Hast du auch Angst? Magst du lieber hier bleiben?

STINE Nein, nein, es ist nur –

GONNE Was hast du?

STINE Nichts, ich hab nichts.

FIETE Also dann, los jetzt, so viele schöne Tage wird es nicht mehr geben diesen Sommer.

GONNE Fiete hat recht, nun komm, wir laufen hinaus zum Stein, ein paar Muscheln knacken.

STINE Es ist bloß – Ich hab so ein komisches Gefühl irgendwie. [...]

GONNE Dann bleib eben hier. Komm schon, Fiete.

FIETE Nein, ohne Stine geh ich nicht.

GONNE Was?

FIETE Wir sind drei Freunde, die besten Freunde, die es gibt, oder?

GONNE Ja, und?

FIETE Wir gehen zusammen oder gar nicht.

(Jens Raschke, KOMMT EINE WOLKE)

☞ Von **Jens Raschke** sind außerdem verfügbar:

ICH BIN KAIN (1 D, 3 H; 11+) – SCHLAFEN FISCHE? (1 D; 10+) – WAS DAS NASHORN SAH ... (2 D, 2 H; 9+)

Rike Reiniger und Max Reiniger
DIE UNSTERBLICHEN

NEU

1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: Jugendliche/ Erwachsene

UA: 25.10.19, Theater Metronom, Visselhövede; R: Andreas Goehrt ⇒ ÖE/SE - frei -

R. Reiniger * 1966 in Bochum; lebt in Berlin

M. Reiniger * 1994 in Berlin; lebt in Hildesheim

Als junge Leute kämpfen Anna und Paul gleichermaßen um besetzte Häuser wie um die erste Liebe, scheitern an beidem und ziehen aus dem Scheitern unterschiedliche Konsequenzen. Paul begreift den Tod als ultimativ radikalen Akt der Systemverweigerung, während Anna sich mit den Widersprüchen arrangiert und die Schönheit des Lebens sucht.

Eine Generation später treffen die beiden in einem imaginierten Jenseits aufeinander und stellen die politi-

schen Ideale und die Leidenschaft von damals auf den Prüfstand der aktuellen sozialen Bruchstellen. Jetzt geht es um die Macht von supranationalen Konzernen, um Punk-Musikerinnen in einem Schauprozess und um die Suche nach Solidarität in der digital vernetzten Welt. Doch das Scheitern bleibt das gleiche. Das System des Gewinner-Verlierer-Spiels scheint wie ein Naturgesetz zu funktionieren. Die Frage ist nur, welcher der konträren Lebensentwürfe sich dadurch rechtfertigt.

PAUL Ich habe das, was wir angefangen hatten, mit Konsequenz zu Ende geführt. Anna, erinnerst du dich? Wir wollten den kommenden Zustand! Wir wollten raus aus dem System!

ANNA DAS WAR DOCH NUR DIE PUBERTÄT! (...)

PAUL Anna! Ich bin gegangen, als es am Schönsten war.

STIMME (aus dem Off) Das kannst du gar nicht wissen.

PAUL Hallo!

ANNA –?

PAUL – Sorry –

Ich kann es gerade gar nicht fassen, dich hier zu treffen.

ANNA Wo sind wir denn?

PAUL Wenn ich das wüsste ... Ich bin schon ewig hier, aber ich weiß es trotzdem nicht. Es passiert auch nichts, und es kommt niemand vorbei, also bisher jedenfalls, bis du auf einmal ...

(Rike Reiniger und Max Reiniger, DIE UNSTERBLICHEN)

☞ Von **Rike Reiniger** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

NAME: SOPHIE SCHOLL (1 D, Jugend) – RISSE IN DEN WÖRTERN (1 H; Jugend)

Esther Rölz
FREIE WAHL

NEU

1 D, 1 H (Chor und 2 Polizisten vom Band)

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

⇒ UA: 13.12.19, Theater der Altmark, Hansestadt Stendal

⇒ ÖE/ SE - frei -

E. Rölz * 1973 in München; lebt in Dresden

Eine unangemeldete Demonstration bringt ein ungleiches Paar zusammen: Auf der Flucht vor der Polizei schließt sich die Schulabbrecherin Denise im Lehrerzimmer ihres ehemaligen Gymnasiums ein, wo sie auf ihren alten Geschichtslehrer Bruno trifft.

Ein (Streit-)Gespräch entwickelt sich, in dessen Verlauf schnell klar wird, dass die beiden mehr verbindet, als es auf den ersten Blick scheint. Denises inhaftierte Mutter (eine Hochschulprofessorin unter Terrorverdacht), deren junger Geliebter und ein politisch motivierter Bombenanschlag mit neun Toten – Denise ahnt, dass ihr früherer Lehrer, dessen Frau für den Innenminister arbeitet, mehr über die Zusammenhänge weiß, als er zugeben will.

Kommentiert, eingeordnet, aus einem distanzierteren Blickwinkel betrachtet wird dieses Ringen um Wahrheit, Gerechtigkeit und Deutungshoheit von einem immateriellen Chor, der zwischen den einzelnen Szenen den Hergang des Dialogs unterbricht.

DENISE Das war eine friedliche Demo. Nichts weiter.

BRUNO Da unten fliegen Steine. Da brennen Autos und Mülltonnen.

DENISE Wenn die mit den Wasserwerfen voll drauf halten.

BRUNO Wir haben Notstand, wir haben Demonstrationsverbot. Was erwartest du?

DENISE Dass meine Grundrechte gewahrt bleiben.

BRUNO Auf Steinewerfen gibt es kein Grundrecht.

(Esther Rölz, FREIE WAHL)

☞ Von **Esther Rölz** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

4YOUREYESONLY (1 D, 3 H; Jugend) – HIDE & SEEK (3 D, 2 H; 13+) – RATTENKLATSCHEN (1 D, 1 H; 14+)

Jan Sobrie/ Raven Ruëll
WOESTZOEKER (Originaltitel)

aus dem Flämischen von Barbara Buri ab Aug./Sep. '19
1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

🏆 2019, NL-DE KJT-Preis Kaas & Kappes

UA: 17.10.18, Theater Antigone, BE-Kortrijk/ Theater Artemis, NL-Den Bosch; R: Raven Ruëll ⇒ **DSE - frei -**
J. Sobrie * 1979 in BE-Gent; lebt in BE-Gentbrugge
R. Ruëll * 1978 in BE-Brüssel; lebt auch dort

„Jan Sobrie versteht es, realistisch, ohne Larmoyanz oder Sentimentalität, mit knappen Sätzen eine Atmosphäre zu schaffen, die unter die Haut geht.

Die beiden Kinder, deren Familien von Armut bedroht sind, erleben, wie zu Hause und in der Schule alles 'kleiner und kleiner und kleiner' wird. Sie verbünden sich, gewinnen Selbstvertrauen, formulieren sich, lehnen sich auf. Der Traum von einem schönen Leben beflügelt sie. In der Schlusszene sitzen die Kinder an einer märchenhaften Tafel und prostern sich zu.“

(Barbara Buri)

„Die Kinder sind Freunde fürs Leben; sie ziehen einander durch alle Probleme, obwohl es schmerzhaft klar ist, dass sie keine wirklichen Antworten auf die Herausforderungen dieses Daseins haben, dass sie keinen Halt finden in der Abwärts-Spirale, in der sie gefangen sind. Trotzdem scheint der Text zu sagen: Kämpfen hat

NEU

schon Sinn! Und das machen sie auch. Sammy und Ebenezer sind beeindruckend und anrührend in ihrer 'wilden Suche' (hun woeste zoeken) zu überleben.

Woestzoeker ist wieder ein origineller Theater text vom Autoren-Duo Sobrie und Ruëll. [Mit ihm] treffen sie erneut ein großes Thema: die wachsende Armut in Familien, und wie dies das Leben der Kinder beeinflusst. Ein sozial-realistisches Thema, mit der Schule als schmerzvolle, kalte Umgebung, die soziale Ungleichheit verfestigt oder sogar vergrößert. Die Themen Armut, Klassenbildung und Ausgrenzung sind sehr stark sichtbar und spürbar gemacht, ohne sie zu platt zu benennen. Der emotionale und humorvolle Text ist nicht nur 'aus dem Leben gegriffen', er lädt den Leser auch ein, das magische Denken der beiden Kinder zu begleiten. Die Probleme sind komplex und tun weh; sie bringen einen zum Nachdenken über Kinder in der eigenen Umgebung. Die Sprache von Sobrie und Ruëll ist grotesk und theatral. Manchmal poetisch und in fantasiereiche Bilder gefasst, dann wieder direkt und alltäglich. Die Jury war gerührt von diesem Text, meint dass das Thema Armut hier echt dargestellt, erzählt und aufgebrochen wird und prägnant mitten in der Aktualität steht. Wichtig für ein junges Publikum aber sicher auch für Erwachsene. Ein beeindruckender Text, der es verdient, ins Deutsche übersetzt zu werden, und der hoffentlich sehr viel gespielt wird!“ (Begründung der Jury, Kaas&Kappes, 2019)

☞ Von Jan Sobrie und Raven Ruëll ist außerdem verfügbar:

SHUT UP (1 D, 2 H, 8+)

Olivier Sylvestre
DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT

(La loi de la gravité)

aus dem Französischen (Québec) von Sonja Finck
1 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

📖 2017, publiziert bei Les Éditions Passage(s),

<http://www.editionspassages.fr/tarmac/>

🌐 übersetzt ins Englische (The Law of Gravity) von Bobby Theodore

📅 25.11.16, zweisprachige Werkstattinszenierung, 10. Festival Primeurs, Saarbrücken; R: F. Berthier

🏆 **nominiert für den Deutschen Jugendtheaterpreis 2018**

☞ 2018, nominiert: Prix Godot des lycéens

UA: 21.09.17, Compagnie La Nuit te soupire/ Festival des Francophonies en Limousin; FR-Limoges; R: A. Thibault ⇒ **DSE: 18.01.19, LT Coburg, Reithalle; R: Camille Hafner ⇒ ÖE/SE - frei -**

O. Sylvestre * 1982 in CA-Laval (Québec); lebt in CA-Montréal

Mit DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT setzt sich Olivier Sylvestre kritisch mit dem heteronormativ geprägten Gesellschaftsbild auseinander. Freundschaft und Ak-

NEU

zeptanz, ebenso das Anderssein und die Selbstfindung werden hier thematisiert.

Es ist die Geschichte von Dom und Fred, zwei 14-Jährigen, die verschiedener und gleichartiger nicht sein könnten. Dom, der als Mädchen geboren wurde, sich aber gerne wie ein Junge kleidet, lehnt das gesamte Konzept Geschlechterrollen ab. Fred, der durchweg homosexuelle Tendenzen zeigt, will einfach nur ein „normaler“ Junge sein. Beide schmieden den Plan, die Kleinstadt, in der sie wohnen, zu verlassen, die Brücke zu überqueren, die sie in eine utopische Großstadt und zur Erfüllung ihrer Wünsche führen soll. Ihr Weg dorthin ist geprägt von Diskriminierung, Ausgrenzung und falschen Freunden. Trotzdem legen sie ihn zurück. Gemeinsam überschreiten sie die Brücke, die so viel mehr bedeutet, als einfach nur die Überquerung eines Gewässers.

Obwohl nie Worte wie schwul oder transgender im Stück explizit genannt werden, sind sie dennoch implizit omnipräsent. Dadurch werden die elementaren Fragen aufgeworfen: Muss man der Norm entsprechen um akzeptiert zu werden? – Und was ist überhaupt die Norm?

Ohne schulmeisterlich zu referieren, gelingt Sylvestre eine spannende und differenzierte Auseinandersetzung mit der nach wie vor aktuellen Thematik.

DOM Schon als Kind habe ich gesagt: Ich bin kein Mädchen, ich werde niemals ein Mädchen sein. Ein Kleid ist so was von unpraktisch: Man kann nicht auf Bäume klettern, man kann nicht rennen, man darf sich nicht schmutzig machen. Ich habe schon immer lieber mit Jungs gespielt. Beim Fußball und beim Eishockey war ich derjenige, der die meisten Tore geschossen hat.

(Olivier Sylvestre, DAS GESETZ DER SCHWERKRAFT)

Daniël van Klaveren MOZARTS SCHWESTER

(Zus van Mozart) – EINE ODE AN ALLE, DIE NICHT WAHRGENOMMEN WERDEN

aus dem Niederländischen von Eva Maria Pieper
1 D, 2-3 H oder 1 D, 1 H [UA: 1 D, 1 H, 1 Violinspieler]

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA: Jan. 2015, STIP Theaterproducties, NL-Amsterdam;
R: Daniël van Klaveren ⇒ **DSE: 16.01.20, HOT, Potsdam, Reithalle** ⇒ **ÖE/SE - frei -**

*D. van Klaveren * 1983 in NL-Haarlem; lebt in NL-Amsterdam*
www.evapieper.nl

Wir schreiben das Jahr 1754. Viele Kinder sterben noch im Kindsbett. Nannerl Mozart ist das erste von vier Kindern der Familie, das die schwierige Phase nach der Geburt überlebt. Um die Trauer ihres Vaters lindern zu können, spielt Nannerl Klavier. Das tut sie so zauberhaft, es ist wie ein Wunder. 1756, Wolfgang Amadeus wird geboren, auch er überlebt. Schon als Baby legt er sich unter das Klavier und saugt die Musik in sich auf, die

NEU

seine Schwester für ihn spielt, bis er eines Tages, mit nur drei Jahren, anfängt sie zu verbessern. Der Vater nimmt seine zwei Wunderkinder und gemeinsam tragen sie ihre Musik in die weite Welt hinaus. Die Geschwister leben für die Musik, für Klavier, Geige und fûreinander, erfinden eine Sprache, die nur sie verstehen und musizieren vor Königen und Kaisern. Doch nach und nach wird aus zwei Wunderkindern eines, denn für eine Frau gehört es sich nicht, auf der Bühne zu stehen. Während Wolfgang Amadeus immer berühmter wird und anfängt, mit elf seine ersten Opern zu schreiben, gerät Nannerl immer mehr in Vergessenheit. Ein Stück über Mozart und seine Anfänge aus der Sicht seiner Schwester, das daran erinnert, was passiert wenn man Frauen nicht sie selbst sein lässt.

Die liebevolle Beziehung zwischen Wolfgang Amadeus und Nannerl, welche mit gekonnter Einfachheit zwischen zwei jungen Geschwistern gezeigt wird, führt einem die Tragik dieser Geschichte verblüffend emotional vor Augen.

NANNERL In letzter Zeit dreht sich alles nur um dich, Wölfchen. Das macht mich wahnsinnig.

WOLFGANG Kann ich verstehen.

NANNERL Nein, das verstehst du überhaupt nicht.

WOLFGANG Oh, na dann.

NANNERL Sie haben dabei auch noch recht. Du bist besser als ich.

WOLFGANG Dafür kann ich doch nichts.

NANNERL Nein, genau das ist so unfair! Ich kann zuhören, bis mir die Ohren abfallen, ich werde nie hören, was du hörst.

WOLFGANG Stimmt nicht.

NANNERL Stimmt.

(Daniël van Klaveren, MOZARTS SCHWESTER)

☞ Von **Daniël van Klaveren** ist außerdem verfügbar:

NADIA (2 D; 12+)

Charles Way STERNENSTAUB

(Stardust)

aus dem Englischen von Grete Pagan **ab Ende April '19**

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 7+

UA (**Auftragswerk**): 30.11.19, La Grenouille – Theaterzentrum junges Publikum, CH-Biel; R: Charlotte Huldi
⇒ **DE/ ÖE - frei -**

*C. Way * 1955 in GB-Tiverton; lebt in GB-Abergavenny*

www.charles-way.co.uk

www.gretepagan.de

Eine ebenso bewegende wie aufregende Geschichte über Verlust, Freundschaft und die Kraft der Fantasie.

Alistair, ein bekannter Schriftsteller, leidet an einer Schreibblockade. Inspiriert von der Faszination seiner Frau für die Sterne, fällt ihm eine Geschichte ein: ein Raumschiff aus einer fernen Galaxie, das sich auf der Erde in Form eines Gartenschuppens tarnt – „das Chamäleon“.

NEU

Ganz unerwartet steht Enkeltochter Mia neben ihm im Garten. Sie erklärt, dass sie es nicht mehr aushält, zu Hause über das Fortgehen ihrer Großmutter zu sprechen. Auch Alistair leidet unter dem Verlust seiner Ehefrau. Mia fällt sofort der neue Gartenschuppen auf. Alistair bittet seine Enkelin jedoch, diesen nicht zu betreten. Plötzlich allein, erschrickt Mia ob der lauten Geräusche und hellen Lichter, die aus dem Schuppen kommen. Heraus tritt Jack, ein hochtechnisierter Roboter, der Mia von seiner Heimat Thera und seiner Suche nach Wasser berichtet.

Bevor das Raumschiff seine Mission antritt, steigt Mia kurzentschlossen ein. Es beginnt eine aufregende Reise für Mia und Jack, mit Zwischenhalten auf dem Mars und einem Asteroidenfeld. Dabei müssen Gefahren überwunden werden und schließlich muss Mia auf sich allein gestellt ihren neuen Freund mitten im Weltall retten.

Endlich zurück auf der Erde ist Mia froh, ihren Großvater wieder in die Arme schließen zu können, dem die erlebten Abenteuer seiner Enkelin helfen, sein Buch zu Ende zu bringen.

Mia What are you doing?
Alistair Writing. (*sees her suitcase*) Oh – what are you doing?
Mia Running away from home.
Alistair — Really?
Mia I'm going to run as far away as I can.
Alistair Well yes – no point in half measures.
(*Charles Way, STERNENSTAUB*)

☞ Von **Charles Way** sind außerdem verfügbar (eine Auswahl):

DIE FLUT (2 D, 2 H; 9+) – **INFINITY** (3 D; 12+) – **NIVELLIS VORSTELLUNG** (1 D, 4 H; 7+) – **VERSCHWUNDEN** (2 D, 2 H; 8+)

Redaktion: Brigitte Korn-Wimmer / David Neukirch, Stand: 20.03.19